

Amüsante Sprechstunde in der Apotheke

Penzberg – Mit den Jahren kommt das eine oder das andere Zipperlein; bald zwickt es hier, bald zwickt es da. Das Tröstliche daran: Es trifft uns alle unausweichlich und ausnahmslos, ob arm oder reich. Insofern hat das „Oberlander Volkstheater“ Penzberg mit seinem neuen Programm „Hauptsach g'sund samma“ ein Thema gewählt, das allen ab einem gewissen Alter bekannt und allzu vertraut ist.

In einem szenischen Abend haben es die Theaterer auf die Bühne gebracht und humorvoll beleuchtet. Es wurde viel gelacht, vermutlich, weil größtenteils „Betroffene“ im ausverkauften Saal saßen. Das Programm setzte sich aus kurzen Szenen zusammen, die durch das Gesundheitsthema verbunden waren.

Dabei wirkte der 1. Teil vor der Pause deutlich geschlossener, weil es eine Art Rahmenhandlung gab: Alle Szenen spielten in der Apotheke, wo der Herr Apotheker (Mike Wolff) inmitten zahlreicher

Schubladen, Tiegel, großer Arzneiflaschen, einer alten Waage und eines Mörsers seines Amtes waltete. Da kommt Herr Huber (Paul Herdrich), der über einen trockenen Hals klagt. Flugs mischt ihm der Apotheker sein erprobtes Wundermittel: eine „aromatische Tinktur mit ein wenig Salzsäure“.

Huber hegt Bedenken ob dieser Zutat. Sein Hund habe es auch überlebt, kontert der Apotheker. „Für a paar Stund'...“ Dann tritt ein hustender Hochwürden (Roland Irregen) ein. Ob es ein trockener oder ein Reizhusten sei, wird er gefragt. „Scho eher a Reizhusten“, meint der Pfarrer. „Mei Frau, i moan, mei Haushälterin reizt mi den ganzen Dog!“

Die gemütliche Enge auf der Probehühne lässt die Zuschauer so nahe an die Darsteller heranrücken, dass man sich fast wie ein Voyeur fühlen kann, was dem Geschehen einen besonderen Reiz verleiht.

Als Nächste sucht Frau Müller (Marianne Hornbogner) Rat. Ihr Mann sei sterbenskrank – oder vielmehr sternhagelblau. Und er leide am Rotlauf: Nach ein, zwei, drei Flaschen Rotwein laufe er immer so rot an. Welcher Facharzt da helfen könne? Der Apotheker empfiehlt einen

Sommelier. „Also einen Vinologen. Vielleicht sollte Ihr Mann einfach nur Weißwein trinken...“

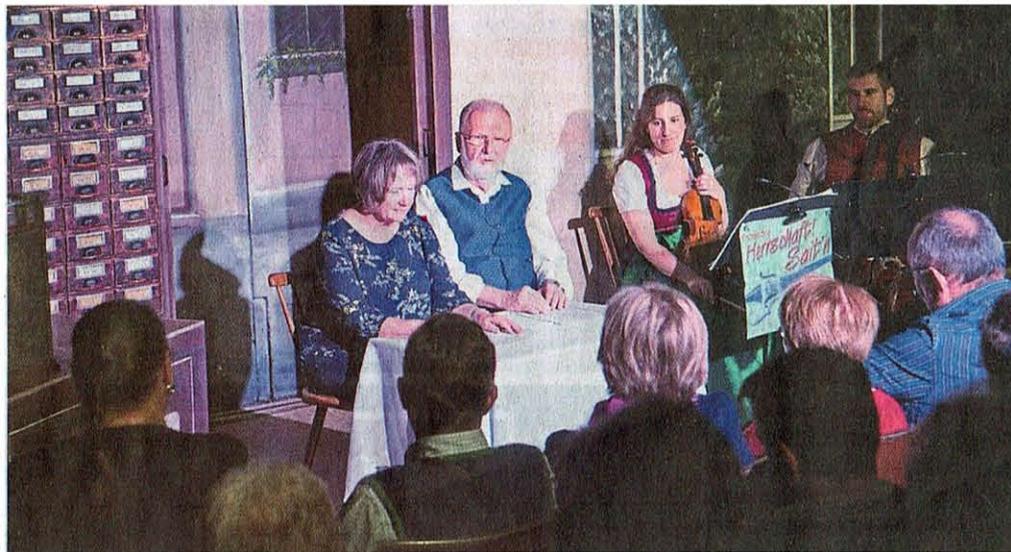
Herr Maier (Klaus Bergel) legt ein umfangreiches Rezept vor, lässt sich alle Arzneien heraussuchen und fragt dann nach einem Aufbaumittel für seinen Kater.

Das sei eh „ois für d'Katz“, meint der Apotheker, woraufhin Maier seine Arznei in den Eimer wirft und die Apotheke verlässt. Herr Moser (Ernst Sägmüller) beschwert sich, er könne die großen Tabletten so schlecht schlucken. Der Apotheker klärt ihn auf, dass es sich um Zäpf-

chen handele. Zum Höhepunkt des Abends wird ein Klassiker, ein Sketch von Karl Valentin, mit Ramona Frick als Apothekerin und Stefan Köbler als Kunde. Herrlich valentinesk mit seiner Sprachverdrehung und dem Hang zum Skurrilen.

Nach der Pause folgen mehrere amüsante Lesungen und ein letzter Sketch, der zwei Rollator-Damen (Irmgard Hofmann, Brigitte Herdrich) beim vertraulichen Gespräch belauscht. So zerfällt der Abend in zwei Teile, die sich dramaturgisch nicht so ganz zusammenfügen (Gesamtleitung: Max Josef Lippl). Vergnügen bietet er dennoch, nicht zuletzt auch wegen der beschwingten Musikeinlagen des Ensembles „Herrschaft!Sait'n“.

SABINE NÄHER



Auch eine amüsante Lesung gehört zum Programm der Oberlander.

FOTO: RUDER

Die Folgevorstellungen sind ausverkauft; Eine Zusatzvorstellung gibt es am Sonntag, 19. Mai, um 19.30 Uhr. Karten für 10/7 Euro.